Die Rundschau.
Diese Zeitschrift erscheint
halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada.....	.25
Nach Deutschland..........................	.50
Nach Rußland..............................	.50
Nach Frankreich...........................	.75
Nach der Schweiz..........................	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:
"RUNDSCHAU".
Elkhart, Ind.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

Herold der Wahrheit.
Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING CO.
Elkhart, Ind.

3. Jahrgang. Elkhart, Ind., 1. Januar 1882. Nummer 1.

Correspondenzen.

Eine Besuchsreise nach Minnesota.

Nach fast zweijähriger Trennung von den lieben Eltern, Geschwistern und vielen Freunden in Minnesota war es mir vergönnt, eine, zwar kurze doch angenehme Besuchsreise dorthin zu machen. Freitag 4 Uhr Morgens sollte es von Elkhart abgehen, doch hatte sich der Zug verspätet, daß ich und mein Reisegefährte, mein vierjähriger Sohn Peter, erst um 6 Uhr abfahren konnten. In Chicago angekommen war der Neun-Uhrzug seit drei Stunden fort, und wir durften erst Abends neun Uhr unsere Reise fortsetzen. Die neunstündige Wartezeit war mir zwar nicht lieb, doch gab sie mir Gelegenheit, die in dem Chicago und North-Western Depot herrschende musterhafte Ordnung zu beobachten. Es kamen daselbst viele Züge an und gingen auch viele ab, und einen angenehmen Eindruck machte es, wie die Beamten und Angestellten des großartigen Depots sich in freundlicher Weise der Passagiere annahmen. Da ich auch Ursache hatte, mit der raschen und angenehmen Fahrt von Chicago bis Mankato sehr zufrieden zu sein, so kann ich dem reisenden Publikum die Chicago und North Western R. R. Co. bestens empfehlen. Einige Stationen vor Mt. Lake hatte ich das Vergnügen, vier junge Männer von den österreichischen Mennoniten unter den Mitreisenden zu entdecken; dieselben kamen aus Wisconsin, wo sie unweit dem Superior See an einer neuen Bahn geschafft, doch sehr bittere Erfahrungen hatten machen müssen. Mit leeren Taschen kehrten sie nach langer Abwesenheit heim zu ihren Familien. Etwas über 11 Uhr kam ich in Mt. Lake an, ging zu Freund Penner, den ich sammt einigen andern Freunden bei der Schmückung des Weihnachtsbaumes antraf. Es fanden sich bald mehrere alte Bekannte ein und das Zubettegehen geschah etwas spät; Penner hat sein Gebäude, welches den geräumigen Store und die bequemen Wohnzimmer enthält, erst letzten Sommer gebaut, war mir daher interessant, Alles in Augenschein nehmen zu dürfen. Am nächsten Morgen (Weihnachtsmorgen) wurde ich vom lieben Freunde Gerhard Hiebert zu meinen Eltern gefahren und gab es da ein Wiedersehen, wie man es sich überraschender und angenehmer kaum denken kann. Bei Ohm Theodor Nickel war Vormittag Gottesdienst, wir fuhren daher hin und ich durfte viele Freunde, auch die l. Geschwister G. Isaaks begrüßen. Der Vortrag ward von G. Fast jr. gehalten, Prediger in G. Neufelds Gemeinde, der in seinem Amte erst ein Anfänger ist, doch aber einen großen Ernst für die Sache des Herrn bekundet. Am Nachmittag fuhren wir zu Geschw. Isaaks, wo auch Johann Regiers zu Gaste kamen. Montag, als am zweiten Weihnachtsfeiertage waren wir bei Jakob Friesens, früher Kleef. Rßl., in der Versammlung, wo Aeltester Aron Wall eine ernste und überzeugende Predigt von der heilsamen Gnade hielt. Am Nachmittage waren viele Gäste im elterlichen Hause, was uns natürlich sehr recht war, denn die Freunde in ihren Häusern zu besuchen, war mir, der beschränkten Zeit halber, nicht möglich. Auch die Verlobten Johann Regier, Sohn des Johann R. früher Rudnerw. und — Wall, Tochter des Aeltesten A. W. waren unter den Gästen. Wir hatten einen gesegneten Nachmittag und ganz unwerth fühlte ich mich der vielen mir bewiesenen Liebe. Am nächsten Morgen schickte ich zur Abreise zu und nachdem ich in Mt. Lake noch bei David Hieberts einige Minuten mich aufgehalten, gings zu Gerhard Hieberts Familie, wo ich die liebe Hausmutter schmerzlich mißte. Dieselbe ist nämlich vor etwa einem halben Jahr gestorben. Da sich der Zug um eine Stunde verspätete, so konnte ich noch mit manchen der zahlreich Anwesenden ein paar Worte sprechen, auch besuchte ich die sterbenskranke Gattin des Peter Siemens, sr. Dieselbe hat schon lange gekrankt, ist nun aber wol nach menschlichem Ermessen der Auflösung nahe, worauf die Daniederliegende auch gefaßt zu sein schien; ja, sie freute sich zu der himmlischen Heimath, wo wir uns treffen wollten. Freund Siemens ersuchte mich, damit die vielen Freunde in Rßl. einiges erfahren, von der theuren Kranken etwas in der „Rundschau" zu erwähnen, welchem Auftrage ich hiermit bereitwilligst nachgekommen bin. Durch die Verspätung des Zuges war es mir noch vergönnt, einen lieben Brief zu lesen, den Franz Balzers soeben von ihrem in der deutschen Lehranstalt zu Mount Pleasant weilenden Sohne Jakob erhalten. Letzterem geht es gut und das im Briefe beigefügte Zeugniß konnte kaum günstiger lauten. Als der Zug endlich herangebraust kam, verabschiedete ich mich von den lieben Eltern und zahlreichen Freunden auf ein glückliches Wiedersehen. Dem Herrn allein ist es bekannt, ob es noch im Diesseits stattfinden wird; doch wir wollen es hoffen. Die Fahrt zurück ging rasch und wurden die 492 Meilen von Mt. Lake bis Chicago in 24 Stunden zurückgelegt. Leider konnte ich Chicago erst nach dreistündigem Warten verlassen, erreichte aber wohlbehalten Abends 10 Uhr meine Heimath, und durfte mein theures Weib und die zurückgebliebenen zwei Kinder gesund antreffen. Der Name des Herrn sei gelobt.

Gerne hätte ich mich längere Zeit unter den fernen lieben Freunden und Bekannten aufgehalten, denn viele die mir nahe sind, habe ich nicht einmal gesehen. Doch ich hatte Ursache genug, so kurze Zeit als möglich aus dem Geschäfte zu sein, daher nichts für ungut.

Auf geistlichem Gebiet scheinen sich die Verhältnisse in Minnesota während den letzten zwei Jahren nicht wesentlich verändert zu haben, doch wo ich nur Beobachtungen anstellen konnte, schien sich mir ein erfrischender Zug, ein sehnlicher Wunsch nach Fortschritt bemerkbar zu machen. Möge der Geist Gottes kräftig an jedem Einzelnen wirken, und alle Anstrengungen, die zu seiner Ehre gemacht werden, reichlich segnen.

Die Witterung war seit einiger Zeit schon sehr schön gewesen und der Weg trocken. Wie hoch dieses geschätzt wurde, war fast zum Verwundern, doch aber auch nicht, wenn man sich erzählen ließ, einen wie trüben Spätsommer sie dort erlebt: Regen, Regen und abermal Regen, daß viele Früchte verkamen und die Wege total unpassirbar wurden. Die Einnahme für Flachs ist bei Einigen noch ziemlich gut gewesen, doch Weizen hat es nicht zum Bedarf gegeben, daher fast Jeder Mehl kaufen muß. In manchen Familien sieht es trübe aus und Hilfe ist dringend geboten. Mit irdischen Gütern gesegnete Leser werden diese Andeutung verstehen. Brüder und Schwestern, leset Jakobi 2, 16. Die Schrecken des letzten Winters standen noch in lebhafter Erinnerung, und tiefgefühlter Dank gegen Gott bekundete sich, daß dieser Winter wenigstens bis dahin so milde gewesen. Mancher faßte auch wieder frischen Muth, besonders wer höher gelegenes Land besitzt, das sich im Allgemeinen, ganz gesonders aber dieses Jahr, vortheilhaft auszeichnet; doch Mehrere denken ernstlich an eine Uebersiedlung. Allgemein wird jetzt Flachsbau, Viehzucht und Heuproduktion als das Heil für die dortige Gegend angesehen, und von Vielen hörte ich die Hoffnung aussprechen, wenn man nur erst mal in der neuen Gegend Alles gelernt habe, werde es schon besser gehen. Wäre zu wünschen. So viel ist jedenfalls aus der frühern Vergangenheit für die Zukunft zu schließen, daß die Witterungsverhältnisse wol wieder günstiger werden sein, als die des vorigen Jahres waren. Der Herr ist der Lenker aller Dinge, Er wird auch überall sein Volk in irdischer und geistiger Beziehung versorgen. Wer seine Hoffnung auf Ihn setzt, wird es inne werden, daß Gott nur Gedanken des Friedens mit den Menschenkindern hat.

J. Harms, Editor der „Rundschau."
Elkhart, Ind. 29. Dezember 1881.

Kansas. Halstead, 12. Dezember. 1881. Durch einen Sturz vom Pferde brach sich der sechsjährige Sohn meines Nachbars (ein Amerikaner) ein Bein, das ihm nach einigen Tagen von drei Aerzten abgenommen wurde, was einen schauerlichen Anblick bot, doch schiens den Patienten nicht zu schmerzen. Auch unserm Nachbarn Joseph Schrag ging es unglücklich. Derselbe verabschiedete sich in Halstead von den Gästen, die nach Dakota zurückkehrten und sprang dann aus dem Waggon, als der Zug schon losging. Er fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach. Es wurde sofort per Telegraph ein Arzt aus Newton gerufen, der auch bald zur Stelle war und das Bein verband. Einige Tage darauf machte sich Frau Schrag dabei und schmierte es mit Campher-Spiritus, was dem Patienten wohl that, aber vom Arzte verboten wurde, doch wird sie wol dabei bleiben. Es soll sich unlängst noch ein Mann Namens Bergen das Bein gebrochen haben, auf dem Wege zur Mühle. — Die Preise für Getreide sind gesunken und damit auch der Muth der Farmer. Die Schweine haben einen guten Preis. J. Friesen.

Mc. Pherson, Mc. Pherson Co., 12. Dez. 1881. Einen herzlichen Gruß an alle Leser der „Rundschau." Nachdem ich mehrere Monate geschmollt habe, so kann ich jetzt, da ich um manche Erfahrung reicher geworden bin, nicht unterlassen, etliche Zeilen für dieses Blättchen zu schreiben. Ueber die Allg. Conferenz, wo ich so manches gelernt habe darf ich nicht schreiben, da man darüber hinlänglich im z. H. findet, nur möchte ich wünschen, daß jeder der noch etwas Sinn für nähere Verbindung der Mennoniten hat, dort gewesen wäre. Nebenbei einen Gruß an P. P. Lehman Tipton Mo., der in Halstead bei J. Ruth mehrere Tage mein Tischnachbar war, und dessen Eingesandtes ich soeben in No. 13 der „Rundschau" II. Jahrg. sehe. Wir haben bis dahin ziemlich schönes Wetter, bloß Nachts Frost, selten am Tage. Dem, was die „Rundschau" neulich über die religionsfeindlichen Blätter sagte, stimme ich ganz bei. Ja ich sehe es beinahe als Pflicht eines jeden Mennoniten an, die Zeitschriften zu unterstützen, die von Mennoniten herausgegeben werden, das heißt soviel als nur immer möglich, und wenn schon nicht ausschließlich mennonitische, so sollte man doch religionsfeindliche Blätter mit keinem Cent geschweige mit Dollars unterstützen.

P. W.

Hutchinson Reno Co, 12. Dez. 1881. Durch die Verschmelzung der drei Zeitschriften „Zur Heimath" „Friedensbote" und „Nachrichten aus der Heidenwelt" in ein Blatt, den „Bundesboten" ist schon eine Besorgniß unter den Rundschau-Lesern rege geworden, ob auch die Rundschau könnte gecitirt, und somit so manchen Lesern entzogen werden, denn würde es dem Bundesboten zugeordnet, so hört es sich auch mit den 25 Cents per Jahr auf und der Preis stiege vielleicht mit dem neuen Blatte bis zu $1.50 Cent welches ein mancher Leser der „Rundschau" nicht entbehren kann, sondern ihm auch genügt, nur wenig, aber Ihm Interessantes zu lesen. Der „Rundschau" zur Ehre muß man beiläufig sagen, daß seinesgleichen noch nicht dagewesen, das so viel Interessantes aus Nah und Fern von Freunden, Verwandten und Bekannten den Lesern darreicht, als gerade sie. Und durch verschiedene Anzeigen und Ertheilung von Auskunft bringt es Manchem wirklichen Nutzen, mehr als der geringe Lesepreis beträgt. Darum wirst du gebeten*) liebe „Rundschau" bleibe selbständig und treu in deinem Wirken. Nimm einen herzlichen Gruß zum neuen Jahre, ja, der treue Herr wölle deine Mühe segnen, dieses wünschen noch mehrere Leser. Wir haben noch immer angenehmes Wetter; die Nachtfröste haben nachgelassen und das Pflügen zur Frühlingssaat geht vor sich. Zu verschiedenen Zwecken wird noch viel dürres Gras gemäht. Am bisher kältesten Tage diesen Winter hatten wir 11 Gr. R. Frost.

J. Nickel.

Bangor P. O. Coffey Co., 22. Dez. 1881. Ich will hier in kurzen Worten etwas von unserer Ansiedelung berichten: In den 5 Jahren unseres Hierseins haben wir Manches durchmachen müssen, besonders die ersten zwei Jahre waren schwer, nicht allein in irdischer Beziehung, sondern auch in geistiger. Es schien, als sei die Last der Sorgen zu groß, um Gott von Herzen dienen zu können. Doch Gott sei Dank, die Zeiten sind vorbei. Jetzt füllt sich unser Schulhaus, das wir in der Zeit erbaut haben, regelmäßig. Unsere Sonntagsschule aus 6 Klassen bestehend wird mit Lust von den lieben Schülern besucht und wir wirken im Weinberge des Herrn unter seinem reichen Segen. Die Ernte, welche bei uns meistens in Welschkorn besteht, ist im Durchschnitt eine mittelmäßige zu nennen. Korn preist von 50 bis 75 Cents per Bushel, Butter 26 Cents per Pfund, Eier 25 Cents per Dutzend, die Tonne Heu $3.50—$4.00.

Corresp.

Hillsboro, Marion Co. Am 4. Dezember wurden in der Neualexanderwohler-Gemeinde 18 männliche und 10 weibliche Personen durch die heilige Wassertaufe in die Gemeinde aufgenommen. Der liebe Heiland, der sie soweit gebracht hat, wird sie kräftigen und stärken, so sie fest im Glauben bleiben. Am 18. wurde das heilige Abendmahl unterhalten, wo denn auch der liebe Heiland so recht fühlbar mitten unter uns war. Wir haben bis jetzt noch einen sehr schönen Winter gehabt; jetzt haben wir ein wenig Schnee, aber er verschwindet schon und benetzt unsere Felder. Einen Gruß an alle Freunde und Bekannte.

Peter P. Warkentin.

Dakota, Wanario, Bon Homme Co., 15. Dez. 1881. Einen Gruß an die „Rundschau." Nach fast fünfwöchentlicher Abwesenheit wieder wohlbehalten bei meiner Familie angekommen. Den 8. Nov. traten wir, ich und mein Schwiegervater, die Reise an nach Kansas zur Conferenz. Zugleich haben wir auch viele Freunde und Bekannte besucht, und haben bei den lieben Freunden eine herzliche Aufnahme und ein fröhliches Wiedersehen gehabt. Wir sprechen unsern herzlichen Dank für alle Liebe und Treue dafür aus. Einen Gruß der Liebe an Alle, die uns kennen und gesehen haben. Das Wetter ist immer noch sehr schön. Letzten Sonntag hatten wir das Vergnügen, auf dem Schlitten zur Kirche fahren zu können, denn es war genügend Schnee; doch bis Mittag war der Schnee fort und das Präriegras vertrat seine Stelle.

C. Ewert.

*) Es sind uns in der That verschiedene diesbezügliche Meinungsäußerungen zugegangen, auf welche wir nur zu erwidern haben, daß die „Rundschau" nach wie vor allein erscheinen, jedoch so viel als möglich verbessert werden soll.

Die Redaktion.

Mapleton P. O. Die diesjährige Flachsernte ist nicht sehr erfolgreich ausgefallen, weil erstlich die Heuschrecken viel Schaden angerichtet haben, alsdann nach dem Schneiden der öftere Regen, und zugleich ein erschrecklicher Hagelsturm uns sehr ungünstig waren, daß wir es wegen Nässe nicht einfahren konnten; und jetzt nach allem haben wir nicht die Hälfte bekommen von dem, was wir in der Rechnung hatten. Der Preis war ziemlich gut, 1 Doll. 12½ Cts. per Bush., fiel aber neulich um 40 Prozent. Die Weizenernte ist gut ausgefallen. Von 30 Acker habe ich 646 Bush. bekommen, Hafer von 4½ A. 172 Bush. Weizen preist $1.15, Hafer 60 Cts. per Bush., Kornmehl $1.75 per 100 lb. Kartoffeln $1.15, B. gute Butter 35—40 Cts. Eier 30 Cts per Dutzend. Der Gesundheitszustand ist befriedigend, außer in Fargo sind jetzt die Pocken ausgebrochen. Die Witterung ist jetzt sehr befriedigend gewesen, doch wird es wieder etwas kälter. Anfangs November hatten wir schon ziemlich strengen Winter.

Abraham Peters.

Freeman, Armstrong Co., 19. Dez. 1881. Die Witterung ist hier ausgezeichnet schön, den 10. d. Mts. hatten wir etwas Schnee mit Ostwind und 4 G. R. Kälte; der Gesundheitszustand ist so weit mir bewußt gefriedigend. Die Fruchtpreise: Weizen $1 10, Flachs $1.10, Hafer 30—35cts., Korn 40cts, Butter 14—16cts, Kartoffeln 70—75cts. Zwiebeln bis $1.50 per Bushel. Hin und wieder hört man von Halsbräune, jedoch ohne tödtlichen Ausgang.

Corresp.

Minnesota. Mountain Lake, Cottonwood Co., 17. Dez. 1881. Dieser Winter macht Manches gut, was die ungewöhnliche letztjährige Witterung verdorben. Bisher war das Wetter prächtig zu nennen; Nachts leichter Frost und am Tage Sonnenschein und Sommer. * *

Lamberton, 15. Dez. 1881. Nachrichten werden gewünscht, dieselben sollen auch Neuigkeiten enthalten, und die passiren hier wenig, und unter denen wenigen leider noch weniger gute. Krankheiten sind Gott sei Dank keine zu melden, außer daß kleine Erkältungen beim Wechsel der Jahreszeiten vorkommen. Einige Amerikaner in der Nachbarschaft haben jetzt ihr letztjähriges Getreide mit dem diesjährigen zugleich gedroschen und wäre die Frucht vom ersten noch nicht so schlecht, wenn die Ratten, die hier sehr häufig sind nicht so viel Schaden daran gemacht hätten. Fast ohne Ausnahme haben die Pferde hier geschwollene Füße bekommen, wie man glaubt, von der sehr nassen Witterung, die wir im Herbst hatten; zur Arbeit ists nicht gerade hinderlich, doch bricht die Geschwulst mitunter auf und eitert; es scheint als wenn sich das Schweinefett als die beste Medezin dafür eignet.

Corresp.

Nebraska. Long Hope, York Co., 14. Dez. 1881. Indem wir schon von Kansas und Manitoba gehört haben, wie viel Getreide sie dort bekommen, so will ich auch etwas von hier mittheilen:

Name							
H. Hoffmann	2500	Bsh.	Weizen	und	3000	Bsh.	Korn
K. Regehr	2454	"	"	"	800	"	
J. Mierau	1947	"	"	"	1000	"	
F. Wiens	1800	"	"	"	1500	"	
B. Regehr	2000	"	"				
Jakob Friesen	1706	"	"	"	1500	"	
Jakob Penner	1004	"	"				
Joh. Friesen	1043	"	"				
J. Friesen jr.	1200	"	"				
K. Dück	1200	"	"				
Klaas Friesen	1400	"	"	"	1400	"	
K. Epp	1200	"	"	"	3000	"	

Wer in unserm Settlement 160 Acker Land hat, hat selten weniger als 1000 Bushel Weizen, 800 B. Korne 500 B. Hafer, 300 B. Gerste und 100 B. Roggen. Dem Herrn sei Dank für diesen reichen Erntesegen. Die diesjährigen guten Einnahmen sind sehr bemerkbar, denn es werden größe Verbesserungen gemacht und eine Windpumpe nach der andern wird aufgestellt. Diese Pumpen sind sehr praktisch und eine große Bequemlichkeit, denn Viele leiten sich das Wasser mittelst Röhren gerade dahin, wo sie es nur brauchen, daß man nur im Hause, im Stalle oder im Schweinstalle den Krahn öffnen darf. Solche Windpumpen werden mit Wasserbehälter und allem Zubehör für 200 Dollar aufgestellt; eine Mühle und Pumpe, die das Wasser nur in den Trog bringt, für 100 Dollar. Es werden viele Schulden bezahlt, doch Mancher borgt auch wieder aufs Neue. Der Winter war bis dato nicht streng; das Dreschen ist ziemlich beendigt und mit dem Kornbrechen sind auch die Meisten fertig. Jacob Friesen.

Pennsylvanien. Manheim, 11. Dez. 1881. Seit August hatten wir viel Regen, doch ist dadurch kein besonderer Schaden geschehen. Der Winterweizen steht prächtig. Frühe Nachtfröste haben Gemüse und andere Sommergewächse verdorben. Bis zum 23. Nov. konnte man den Acker pflügen. Jetzt ist die Witterung so schön, daß der Löwenzahn blüht und man auf dem Markte Salat feil hat. Die

hiesige Dampfmühle ist bereits seit 3 Wochen im Gange und leistet Großartiges; die Eigenthümer Eby, Stehmann und Co. befriedigen ihre Kunden in jeder Hinsicht. — Marktpreise: Weizen $1.35 per Bushel, Roggen 85, Korn 75, Hafer 45 Cents, Kartoffeln $1.00 per Bushel, Aepfel $4.00 per Faß, Butter 25 Cents per lb, Eier 26 Cents per Dutzend, Hühner 5—8 Cents per lb, Welschhühner 8—9 Cents per lb, Patent Mehl per 100 lb $4.00, extra Mehl per 100 lb $3.60. Moses E. Reist.

Manitoba. Gnadenfeld Riverville P. O. 14. Dez. 1881. Das Thermometer zeigt bis 25 Grad Frost, doch deswegen wird mit den Producten fleißig nach der Stadt gefahren. Die Preise sind gegenwärtig: Weizen 95, Hafer 70 Cents, Kartoffeln $1.15—1.25 per Bush. Eier 35 Cents per Dutzend, Butter 25 Cents per Pfund. Corresp.

Ein offener Brief

an A. H., Hillsboro, Marion Co., Ks.

Ich habe in No. 13 der „Rundschau" Euren Bericht, wie Ihr es in West Lynne und Edenburg unter unsern Mennoniten angetroffen habt, gelesen. Ihr habt diejenigen, die da betrunken gewesen und mit Tabakrauchen und unnützen Worten herumgeschwärmt ins grelle Licht gestellt. Wie habt Ihr Die betrachtet, als ein wahrer Liebhaber Christi, oder als Weltmenschbeschauer? Einigen von den Weltmenschen ist dieses auch ein Greuel, aber die Anschauung zwischen einem Liebhaber Christi oder einem Weltmenschen ist ein großer Unterschied; denn ein Liebhaber Christi posaunt des Nächsten Fehler nicht sogleich aus, sondern gehet in sein Kämmerlein und bittet für sie, daß der Herr sich ihrer erbarmen möchte, und suchet auch ob er noch Fehler hat und reinigt sich von diesen vor Gott. So wie es mir vorkommt laut Eurem Bericht, so fühlt Ihr Euch schon ganz in den Himmel erhoben und rein, und dieses kann unmöglich sein, denn der Apostel Paulus sagt: „Nicht daß ichs schon ergriffen hätte, aber ich eile ihm nach, ob ichs ergreifen möchte, die himmlische Belohnung" und so anderes mehr. Ihr habt eine Wehmuth empfunden über dem Anblick solcher Mennoniten und wem würde es nicht weh thun bei solchem Anblick, aber wenn Ihr die rechte Wehmuth Christi gehabt hättet, so würdet Ihr nicht die Posaune erschallen lassen vor der ganzen Welt, sondern so wie ich oben erwähnt habe vom Liebhaber Christo, wie der es thut. Denn ich finde es nicht schriftgemäß so wie Ihr gehandelt. Leset den 73. Psalm, so werdet Ihr auch noch finden, wie es mit solchen Menschen gemacht soll werden. Aus diesem Allem könnt Ihr sehen, wie ich es mit solchem meine. Der dreimalheilige Gott möchte sich unser Aller erbarmen und das Unkraut ausjäten, was seinem Weinberge zuwider ist. Dies ist mein Gebet. Amen.

Ich habe dieses darum geschrieben, wie ich solche Sache auffasse, und um meinetwillen posaunet aus wie viel Ihr wollt, aber habt Acht auf Euch selbst, daß Ihr nicht aus Eurer Festung fallet. Gott wird Richter darüber sein! Erst den Balken aus seinem eigenen Auge ziehen und dann des Bruders Splitter, aber immer schriftgemäß. Nehmt es in Liebe an, denn es ist aus Liebe geschrieben. Peter Wienß.

Reinland, den 18. Dez. 1881.

Nachschrift der Redaktion. Wir nahmen keinen Anstand, obige Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben, desto besser kann der Leser in dem hier vorliegenden Falle urtheilen. Wie wir verstehen, haben die beiden Schreiber einen gemeinsamen Wunsch, welches auch der unsrige ist, nämlich, daß Gott das Unkraut ausjäten wolle, was seinem Weinberge zuwider ist. Daß dazu diese beiderseitigen Erklärungen, wenn auch nur wenig so doch etwas, beitragen können, ist ja möglich. Somit wäre die Sache denn für uns fertig, und weitere Verhandlungen darüber sind privat abzumachen. —

Rußland. Blumenort, 11. Nov. 1881. Merkwürdig früh ist diesen Herbst der Frost hier eingetreten, so daß nun schon vor mehr als einem Monat alles Laub von den Bäumen abgefallen ist. Bis 8 Grad R. Kälte ist schon öfters gewesen, und muß das Vieh schon manchen Tag im Stalle bleiben; dem Anscheine nach werden wir uns wol auf einen strengeren Winter gefaßt machen, als der vergangene war.

Im Sommer und Herbst sind in etlichen Dörfern hier viele Schweine krepirt. Wo dies nicht der Fall gewesen, da hat es nun eine Zeitlang ziemlich drock mit dem Schweineschlachten hergegangen, was für eine an Schweinefleisch und Schmalz gewöhnte Familie recht erfreulich ist, und was uns gegen unsern himmlischen Versorger immer mehr dankbar machen sollte für alle seine Wohlthaten.

Soeben habe ich von meinen Geschwistern aus Ohrloff, Sagradowka, einen Brief erhalten, worin mir etwas berichtet wird, das ich werth halte, weiter zu veröffentlichen. Von der Ernte wird berichtet, daß sie zeimlich gut ausgefallen sei, d. h. per Dessj. 5 bis 7 Tschetwert Weizen, Gerste war auch so. Dem Briefe entnehme ich noch, daß der 17jährige Sohn des Benjamin Unruh am 24. Oktober plötzlich gestorben ist. Man beherzige wohl: Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja gar wol todt, 2c.

J. Penner.

Elisabeththal, 13. Nov. Die Wege waren in Folge eines öfteren Regens fast unpassirbar, so daß nur ungefähr die Hälfte des Getreides, im Durchschnitt gerechnet, in diesem Herbste gefahren worden ist. Zudem sind die Getreidepreise in letzter Zeit bedeutend gefallen und es steht zu erwarten, daß wol der übrige Theil des in diesem Jahre gewonnenen Getreides bis zum Frühlinge noch aufbewahrt bleiben wird. Die Witterung ist anhaltend wechselhaft. Der Gesundheitszustand ist gut.
Corresp.

Hilfe in der Noth.

Ein Schneider, aus Göttingen gebürtig, ein gar lieber Mann, hatte sich nach seinen Wanderjahren in Amerika nach manchen Hindernissen als Meister niedergelassen. Aber wer kannte hier den fremden Meister? Niemand ließ bei ihm arbeiten. Bald war die kleine Summe, welche er mitgebracht hatte, verzehrt und nun war weder Brod noch Arbeit da. Von langer Noth und tiefem Kummer war seine Frau erkrankt. Eines Abends saß sein kleines Töchterlein, ob es gleich seit einigen Tagen die einzige Person in der armen Familie war, die ein wenig Brod bekommen hatte, auf der Thürschwelle und weinte vor Hunger. Der Vater, welcher vor Mattigkeit kaum stehen konnte, drängte sein bliech gehärmtes Gesicht an das Fenster und schaute hinaus. Draußen war finstere Nacht und sehr starker Regen und Sturm; in seinem Herzen aber hieß es immer: „Ohne Hilfe, ohne Hilfe!" Doch das geängstete Herz machte sich von den Banden frei. Es konnte recht innig unter vielen Thränen zu dem flehen, der die Zuflucht der Menschenkinder bleibt, wenn Menschenhilfe nichts mehr nützen kann.

Aber wer sollte ihm noch heute in der äußeren Noth Brod bringen? Da kam auf einmal noch Jemand die finstere Treppe herauf und tastete an die Thür. Es war der Hausknecht des gegenüber stehenden Gasthofes, welcher noch in der Nacht einen Schneider bestellen sollte, aber nicht weit gehen wollte. Doch sobald der Fremde den armen Schneider mit seiner schlechten Kleidung und mit seiner vor Kummer schüchternen Miene erblickte, wollte er ihm die Anfertigung des eilig nohtwendigen Kleidungsstückes nicht anvertrauen, sondern ihn mit einer kleinen Entschädigung entlassen. Aber der arme, wirklich geschickte Schneider sprach so zuversichtlich, er werde den Fremden gewiß zufrieden stellen, daß dieser einwilligte und ihm die Arbeit übergab. Die Liebe, der Blick auf Weib und Kind, an deren Bett er saß, gaben dem vor Hunger müden Schneider Kraft, die ganze Nacht hindurch zu arbeiten. Wollte es durchaus nicht mehr gehen, so faßte er die kranke Hand des geliebten Weibes an, legte eine Hand auf die bleichen Wangen des Kindes und alle Müdigkeit war gewichen. Gegen Morgen war die Arbeit fertig. Der Fremde fand sie seinem Wunsche vollkommen entsprechend und gab dem armen Schneider mehr als gewöhnlich, und da er dessen Freudenthränen sah, schenkte er ihm noch mehr. Jetzt konnte der Arme sich und die Seinigen erquicken; sein Herz war voll Freude und Hoffnung und sein Mund voll Dank. Der Fremde aber, der an demselben Tage in einer vornehmen Gesellschaft sich befand, hatte Gelegenheit, den armen Handwerker als einen geschickten Meister zu empfehlen. Mehrere Anwesende merkten sich den Namen und so fand er von nun an allmälich ein sehr gutes Auskommen.

Garfild's Farm.

Einer der Zeitungscorrespondenten, deren viele während der Zeit, die zwischen der Erwählung und Einführung des Präsidenten lag, letzteren besuchten, gab sich die Mühe, sich die Farm näher anzusehen, auf der Garfild wohnte und liefert uns eine Beschreibung derselben. Wir entnehmen daraus, daß die Farm 155 Acker groß und ganz unter Cultur mit Ausnahme einiger weniger Acker Waldland. Sie liegt 25 Meilen von Cleveland entfernt an der alten Straße, die von Cleveland nach Buffalo führt. Die Lake Shore Eisenbahn durchschneidet der ganzen Länge nach das Land. Der Boden besteht aus reichem, sandigem Thon und ist sehr fruchtbar. Die Umzäunungen der Farm sind in sehr gutem Zustande; sie werden für die besten im Township gehalten. Als Garfild vor fast 5 Jahren die Farm kaufte, lag in der Mitte derselben ein etwa 8 Acker großes Stück Sumpfland, welches für ganz werthlos gehalten wurde. Die praktischen Erfahrungen, verbunden mit den theoretischen Kenntnssien des neuen Besitzers, kamen demselben gleich zu Statten. Unter seiner persönlichen Aufsicht wurde der Sumpf durch Untergräber entwässert und jetzt wird er zu dem werthvollsten Land gerechnet, das die Farm enthält. Er leitete das Wasser durch die verschiedenen parallel laufenden Röhren seinem Hause zu, wo mittelst eines hydraulischen Widders (hydrauli ram) — einer Vorrichtung zur Wasserhebung, in der vermittelst der Kräfte des Wassers selbst, welches gehoben werden soll, die Arbeit geschieht—das Wasser in ein erhöht liegendes Reservoir forcirt wird, welches die ganze Wirthschaft mit reinem Wasser versorgt. Dieses einfache und nicht kostspielige Wasserwerk, — meint der Correspondent, — ist als ein Muster einer guter Farmeinrichtung anzusehen und werth, von Vielen nachgeahmt zu werden. Der Präsident hielt auf der Farm eine Heerde von 26 Stück reinem Shorthorn-Rindvieh außer einer Anzahl von Jersey-Kühen und Bullen. Die Milch der Kühe wurde Morgens und Abends an die Eisenbahn gebracht und von da nach Cleveland geschickt. Außerdem hielt er eine kleine Heerde rein gezüchteter Coltswood-Schafe und ein Dutzend Schweine von der Berkshire und Poland China Race. In der Nähe der Scheune ist ein kleines Gebäude, in der eine Dampfmaschine steht, die für Holzsägen, Zerkleinern und Mahlen des Futters gebraucht wird. Der Berichterstatter erzählt uns sogar von der Erndte, die von der Farm, die in einem hohen Culturzustande ist, 1880 gezogen wurde. Von 15 Acres Mais wurden über 1000 Bush. geerntet und der Weizen brachte 33 Bush. per Acker. Von 14 Acker Hafer bekam man 575 Bushel und von 6 Acker Gerste 210 Bushel und von 35 Acker Grasland wurden 75 Tonnen Heu geschnitten. Auch der nicht große Obstgarten wurde im besten Zustande gefunden; er hatte 500 Bush. Aepfel geliefert. Ferner wird uns erzählt, daß die Farm von Kennern $25,000 werth geschätzt wird und daß der verstorbene Präsident bei allen seinen Nachbarn den Ruf eines guten Farmers hatte — ja er wurde für einen der besten gehalten in seiner Umgebung, in der viele der besten Farmer des Landes wohnen. „D. Warte."

Hecken-Fenzen.

In unsern „Fenzen" oder Holz-Zäunen steckt nach einer annehmbaren Berechnung ein Kapital nicht geringer als der Betrag der gesammten Schuld der Union. Wenn man an die Verheerung denkt, welche den „Fenzen" zulieb an unsern Wäldern angerichtet wird, so sind die Nachtheile der „Fenzen" unberechenbar. Aus diesem und andern Gründen verdient der Vorschlag, man möge die „Fenzen" durch Anpflanzung der Osage-Orange verdrängen, ernstliche Beachtung. In drei oder vier Jahren läßt sich mit ihr, infolge ihres schnellen Wachsthums, ein Heckenzaun herstellen, welcher Sonntagsjägern und unberufenen Eindringlingen ein gebieterisches Halt entgegenruft. Uebrigens kann man auch durch Hagebuchen, Weiß- und Schwarz-Dorn gute lebendige Hecken herstellen.

Arkansas.

Aus Little Rock in Arkansas wird der „N Y Sun" Folgendes berichtet: Unter Bewohnern dieser Gegend wird viel gesprochen über zwei Ereignisse, die sich jüngst hier zutrugen. Robert Nelson, ein Mann von 70 Jahren, hatte schwere Verluste durch die lange Dürre erlitten und fluchte Gott, daß er nicht regnen ließ. Während er das that, stürzte er plötzlich nieder und ist seither sprachlos und ohne Bewegung. Ein ähnlicher Fall ereignete sich im nahen Uuion County. Ein junger Mann Namens John Freemann sprach Gotteslästerungen aus, weil der Regen so lange ausblieb und wurde während des Sprechens vom Blitze todt niedergestreckt. In mehreren Kirchen ist letzten Sonntag über diese eigenthümlichen Ereignisse gepredigt worden.

— Kupferne Kessel und Geschirre zu reinigen. Man erwärmt in dem zu reinigenden Gefäß eine Hand voll Salz und ein wenig Wasser, wäscht mit dieser Lösung das Gefäß mittelst eines wollenen Lappens, spült es in reinem Wasser, wäscht es nochmals in Seifenwasser und troknet es dann gut ab.

— Ein ungeheurer Oelsee.—Es werden gegenwärtig etwa 250,000 Barrels rohen Kohlenöls in eisernen Kufen in den Oelregionen Pennsylvaniens aufbewahrt. Es ist dies ein inländischer Oelsee, der jetzt seine höchste Fluth erreicht hat, da alle Anzeichen von nun an auf eine Verminderung des in den Brunnen enthaltenen Vorraths hindeuten. Das in den 1800 Kufen in den Oelregionen umher aufbewahrte Oel würde einen Behälter von 3747 Fuß im Quadrat zu einer Tiefe von 10 Fuß füllen.

— Ein einfaches, aber sehr wirksames Mittel gegen die Blattern besteht in einer Auflösung von Weinstein (cream of tartar). Man thue eine Unze davon in eine Pint kochendes Wasser und nehme von der Mischung wenn sie kalt geworden, dreimal des Tages einen Eßlöffel voll ein. Es ist unschädlich und ein Verhütungs- sowol als Heilmittel. Ein Correspondent des Liverpool „Mercury" behauptet, Hunderte dadurch hergestellt zu haben und will seine Ehre darauf verbürgen, daß es den schlimmsten Fall in drei Tagen heilen werde.

— Ein einfaches Mittel, die Schweine vor Trichinen, Finnen und Bräune zu bewahren. Dies bewirkt man dadurch, daß man ihnen wöchentlich zwei Mal eine Hand voll gute Holzasche unter das Fressen wirft. Die Holzasche ist auch gegen diese Krankheiten selbst das Heilmittel. Werden die Thiere davon befallen, so gibt man ihnen drei bis vier Mal eine Hand voll Asche ins Fressen. Wer seinen Schweinen öfters Holzkohlen, mehrere Hände voll, unter das Fressen gibt, wird sie stets gesund und bei Freßlust erhalten. Nicht nur die Bräune, sondern auch der Milzbrand und andere Krankheiten werden dadurch ferne gehalten. Vollkommen erprobt.

— Gegen Verbrennungen wird jetzt von amerikanischen Aerzten wiederholt eine Auflösung von Soda in Wasser empfohlen und angewendet. Dieselbe sollte so stark sein, daß sich ein Theil davon im Gefäße niederschlägt, einen Bodensatz bildend. Man sollte stets eine Flasche von solcher Sodaflüssigkeit für vorkommende Fälle vorräthig halten. Bei seiner Einfachheit und Billigkeit verdient dieses Mittel alle Beachtung. Der Anwesenheit der Soda (kohlensaures Natron) in der Seife verdankt offenbar auch der Seifenbrei (geschabte Seife) seine Wirksamkeit gegen Verbrennungen.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 1. Januar 1882.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Berichtigung. In No. 14 unseres Blattes (II. Jahrg.) heißt es, daß Isaak Bärgen eine höhere englische Schule in Manitoba besucht; sollte heißen Mankato.

Der Editor des „Christ. Jugendfreund", M. D. Wenger, der ein christlicher Freund der Jugend ist, möchte gerne einen größern Leserkreis gewinnen, welchen Wunsch wir unterstützen und daher unsere Leser auf das erwähnte Kinderblatt aufmerksam machen. Probenummern auf Verlangen frei.

Manches für diese Nummer Eingeschickte kann erst in der nächsten Nummer erscheinen, denn durch die Besuchsreise nach Minnesota hatte sich die Arbeit so zusammengehäuft, daß durch die Erledigung des unbedingt Nothwendigen manches Andere bei Seite geschoben werden mußte. Man wolle etwas nachsichtig sein.

Der „**Herold der Wahrheit**" war bisher ein monatliches Blatt, doch kündigen die Herausgeber an, daß sie bis zum April das Blatt halbmonatlich herausgeben werden und zwar für den alten Preis von $1.00 per Jahr. Die Leser gewinnen dadurch monatlich 12 Seiten Lesestoff und dürfen nicht so lange auf das Blatt warten. Dieses wird sie jedenfalls so aufsporen, bis zum 1. April 500 neue Unterschreiber zu gewinnen, alsdann die Fortsetzung der halbmonatlichen Herausgabe des „Herold" gesichert ist, während andernfalls wieder zur monatlichen Ausgabe zurückgekehrt wird.

Ein neues Jahr haben wir mit Gottes Hilfe wieder beginnen dürfen und von mancherlei Art sind die Pflichten und Sorgen, die sich Jedem entgegenstellen; doch im kindlichen Aufblick zu Gott kann Alles zu seiner Ehre verrichtet werden, was uns zu thun obliegt. Mit diesem Bewußtsein nimmt auch die Redaktion der „Rundschau" ihre Arbeit in Angriff und bittet den Leserkreis um Unterstützung, die darin besteht, daß man viel Nachrichten einschickt und überall für unser Blatt neue Abonnenten zu gewinnen sucht. Vorwärts in jeder Beziehung, das ist unser Losungswort fürs neue Jahr.

Personal-Nachrichten.

Kansas. D. Friesen hat das neue Wohnhaus auf seiner Farm von 80 Acker bald zum Bewohnen fertig. Wohnt noch bei seinen Eltern. F.

— Jakob Friesen, Halstead, wurde neulich auf einer Spazierreise ziemlich krank, war aber nach einiger Zeit wieder hergestellt. F.

— Klaas Sudermann, der seine Farm so lange noch mit Ochsen betrieben, hat sich unlängst ein Paar Pferde gekauft, die mit Geschirr zusammen 140 Dollar kosten. F.

— Johann Harms, Holzhändler, zog mit Familie Anfangs Dezember nach Hillsboro, indem er sich dahin auf der nahe gelegenen Farm wohnte. Das Holzgeschäft geht diesen Winter, infolge der schönen Witterung besser als voriges Jahr. Eg.

— A. Schellenberg, Harvey Co. besuchte neulich die Geschwister nahe Hillsboro, Marion Co. Privatversammlungen wie auch der Gottesdienst im Johannesthaler Schulhause erwiesen sich als sehr erbaulich und nützlich, und aufs neue wurde dem Herrn gelobt, in seiner Furcht zu wandeln. H.

— W. Schulz berichtet uns, daß in Hillsboro ein Brillenhändler aus Topeka gewesen, dessen Handel sich als Schwindel erwiesen. Ed.

— Br. Adam Eck, Canton, welcher sein Land, wie auch die andern Wirthschaftssachen alle verkauft hat, hat bereits mit seiner Familie Kansas verlassen, um auf unbestimmte Zeit sich in Dakota niederzulassen. Der Grund dieser Uebersiedlung ist nicht genau anzugeben. D.

— Dietrich Enns und Gefährten hatten eine gefahrvolle Seereise. Die Seeleute des Schiffes hatten solchen Sturm noch nie zuvor erlebt. N.

— Die Gattin des Dietrich Enns ist von ihrer Schwerathmigkeit (Asthma) durch den Gebrauch der hömoopatischen Mittel ganz genesen. N.

— Kornelius Regieren und David Fasten sind in ihre neue Gebäude eingezogen. N.

Indiana. John J. Harms aus Kansas weilte drei Tage in Elkhart beim Vetter J. Harms und setzte dann seine Reise nach Rußland fort. Sein Reisegefährte B. Unruh war in der Zeit bei den Verwandten in Michigan. Die soeben erhaltene Nachricht lautet dahin, daß die beiden Reisenden glücklich New-York erreicht und Donnerstag am 22. Dez. den Dampfer bestiegen, um, was der Herr geben wolle, glücklich in Hamburg zu landen. H.

Minnesota. Anna, die zwölfjährige Tochter des Franz Balzer, früher Gnadenfeld Rßl. hält diesen Winter mit sieben Kindern deutsche Schule und dem Stile und Schrift des vor uns liegenden Freundschaftsbriefes nach ist die zwar noch junge Lehrerin weit genug vorgeschritten, um die Kleinen in den Elementarkenntnissen zu unterrichten. Wir wünschen den schönsten Erfolg. Ed.

— Peter Gäde, Aeltester der Zoars-Gemeinde, Kans. weilt gegenwärtig (am 14. Dez.) in Minnesota, gedenkt aber bis Weihnachten wieder daheim zu sein. B.

— Cornelius Quiring hat seine Farm (80 Acker) an Cornelius Goossen für 500 Dollar verkauft, und will fürs nächste Jahr H. Holzrichter's Farm pachten. B.

— Franz Janzen jr. wurde vergangenen Sommer durch die Taufe in die Brüdergemeinde aufgenommen. B.

— Jakob Friesen (Brgth.) ist von seiner Besuchsreise nach Manitoba glücklich zurück, und traf seine Familie gesund an. B.

— Vetter Peter Gäde von Kansas war hier auf Besuch und hat er uns Mehreres von dortigen Freunden und ihren Verhältnissen erzählt; er gedenkt zum Neujahrstage wieder daheim zu sein. Der Herr begleite ihn sicher. Lamberton, H. O.

Nebraska. Gerhard Wall, Bradshaw, läßt den Schwiegereltern in Lichtfelde, Rßl., Folgendes zugehen: Wir haben unser gutes Fortkommen, denn es ist dieses Jahr genügend Geld zu verdienen, um die Familie zu unterhalten. Wir erfreuen uns, Gott Lob, einer schönen Gesundheit.

— Franz Wiens, früher Großweide, Rßl., jetzt in Bradshaw, York Co., möchte gerne aus Sparrau, Rßl., etwas hören. Zugleich berichtet er, daß das Land in seiner Umgebung immer theurer wird, und daß er und Bruder Friesen unlängst 80 Acker gekauft, für 9 Doll. 4 Cts. per Acker, während es gegenwärtig nicht unter 12 Doll. per Acker zu haben wäre.

— Jakob Töws, der seit einiger Zeit an seinem Eisen-Store in Hampton bauen läßt, gedenkt nächste Woche dahin zu ziehen. Pet. Wall will nächstens aus dem kleinen in den großen Store ziehen. Er und Franz Wall gedenken Partners in dieser Sache zu werden. Letzterer hat den 17. d. M. Versteigerung. F.

Missouri. Joseph Vogel, Tipton, der geistesschwache, erwachsene Sohn meines Nachbars, verschwand vor 10 Tagen und konnte bis heute nicht aufgefunden werden. Viele glauben, er sei ins Wasser gefallen. L.

Illinois. Jakob Zehr, Lilly, berichtet uns, daß seine Gattin auf dem Rücken nahe der rechten Schulter ein Gewächs hatte, das bereits ziemlich groß wurde und doch nicht geringe Schmerzen verursachte. Einige Aerzte glaubten, das Herausschneiden des Gewächses sei mit Lebensgefahr für die Patientin verbunden, doch nach einiger Zeit wurden sie mit Dr. Toel, Peoria, Ills., bekannt, dem eine glückliche Operation gut möglich schien, die denn auch vorgenommen wurde und sehr befriedigend ausfiel. Das herausgeschnittene Gewächs wog 2½ Pfund. Die Wunde ist jetzt, nach vier Wochen, ganz heil, und Geschwister Zehr's fühlen sich sehr dankbar, daß sie die Hilfe des Herrn erfahren haben. Ed.

Dakota. Bei Isaak Walter wurde Haus und Stall ein Raub der Flammen. Die Sachen wurden meistens gerettet. J.

Manitoba. Peter Elias, Grünfeld, schreibt an seinen Onkel Rempel in Rßl. unterm 12. Dez. v. J.: Liebet Onkel, ich lasse Ihnen durch die „Rundschau" ein paar Zeilen zugehen, was ich von Euch auch später hoffe, um zu sehen, wie es Ihnen doch dort möchte ergehen. Wir sind, Gott sei Dank, noch alle schön gesund, haben auch gut unser Fortkommen. Vom Getreide können wir auch alle etwas entbehren, um anderes Nothwendiges einzukaufen. Der Winter ist bis dato noch nicht sehr streng, mit ziemlich guter Schlittenbahn. Schwester Helena hat sich den 24. Nov. verheirathet, mit meiner Frau ihrem Bruder, Wilhelm Johann Martens, jetzt Schullehrer in unserem Dorfe.

— Johann Funk, Bergthal, wurde kürzlich zum Aeltesten gewählt und wir hoffen, daß er seine Heerde weiden wird, wie es vor Gott gefällig ist. Möge der Herr ihn stärken. A. D.

— Spanien beabsichtigt allen politischen Gefangenen die Freiheit zu schenken.

Geboren.

Kansas. Den Eltern Jakob und Anna Penner ein Töchterlein, Maria. P.

Dakota. Den Eltern Paul und Kath. Stahl ein Söhnlein. J.

Verehelicht.

Kansas. Nickel—Ewert. — Gerhard, Sohn des Wilhelm N., mit Anna, Tochter des G. E. E.

Schmidt—Funk.—Johann Sch. mit Helena, Tochter des Cornelius F. E.

Warkentin—Buschmann.—Heinrich W. mit Justina B.

Dakota. Groß—Waldner.—Der Wittwer G. mit der Wittwe Kath. Kleinsasser, geb. W. J.

Wipf—Pollmann.—Zacharias W. mit Rahel P. J.

Groß—Hofer.—Paul G. mit Anna H. J.

Gestorben.

Dakota. Wipf.—Maria, Gattin des Pred. Elias W., 8 Stunden nach ihrer Entbindung; alt 27 J.; hinterläßt den trauernden Gatten mit vier Kindern. J.

Manitoba. Bergmann.—Bernh. B. am 21. Dez. nach harter Krankheit. T.

Rußland. Plett.—Die Gattin des Heinrich P., Pordenau, im Wochenbett. J.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Jakob Abrahams, Sparta P. O., McPherson Co., Kansas. W.

☞ H. Petter, Raiville, Boone Co., Nebr., fragt nach der Adresse des Abraham Reimer, welcher früher in Kleef., Rßl., gewohnt hat, und dessen erste Gattin eine geb. Petter aus Landskrone war. P.

☞ Gerhard Wieler, Hillsboro, Marion Co., Kansas. (Früher Schullehrer auf Taschenat, Rßl.) Ed.

☞ Wie ist die Adresse des Johann Braun, früher in Lichtfelde, Rßl.?

☞ Wie ist die Adresse des David Thießen, früher Landskrone, und des Friedrich Kunkel, früher Hierschau, Rßl.? Sp.

☞ Wo ist Abraham Esau, Kansas, der früher in Sparrau, Rßl., wohnte? F. W.

Briefkasten.

J. Hb. in W., Kuban, Rßl. St. Jakobs Oel wird nicht in geringerer Quantität als ein Dutzend Flaschen dorthin geschickt, die von A. Vogler und Co. für 5 Dollar kostenfrei per Post geliefert werden.

B. B. in S. K. Das Buch „Evangelio Nikodemi" kostet 50 Cents und ist bei der „Mennonite Publ. Co." zu haben.

Verschiedenes.

— Der Gouvernör General von Canada reiste neulich nach England ab.

— Zu Rom verloren mehrere Menschen durch einen Windsturm ihr Leben.

— Etwa 1200 junge Amerikaner studiren zur Zeit auf Deutschlands Universitäten.

— Im nördlichen Rußland befürchtet man Hungersnoth, weil die Ernte gänzlich fehlschlug.

— Der dreißigste Theil des in Amerika zum Verbrauche nöthigen Betrags von Nähseide wird aus dem Auslande importirt.

— Die Stadt Mazatlan und Umgegend in Mexico wurde am 29. September von einer Sturmfluth heimgesucht, welche an 500 Menschen das Leben kostete.

— **Konservirung von Schuhwerk.** Wenn man neue Schuhe mit Ricinusöl einschmiert, so werden sie so weich wie hirschlederne Handschuhe, auch werden sie dadurch wasserdichter.

— Ein Kaufmann, der soeben von spanisch Honduras zurück gekehrt ist, sagt, daß 500 Menschenleben, eine große Anzahl Vieh, Fruchtbäume rc. daselbst durch Wasserfluten zerstört worden sind. Der angerichtete Schaden soll sich auf zwanzig Millionen Dollars belaufen.

Zum Verkauf. — Eine Farm in Kansas.

Folgender Grundbesitz: N. E. Viertel, Sektion 31, Township 34, South von Range West, Sumner Co., Kansas, bestehend aus 160 Acker, sammt Haus und Scheuer und einem vortrefflichen Brunnen. Preis $2000. Um nähere Auskunft wende man sich an die

South Branch Lumber Co., Chicago, Jll.,

oder an

J. F. Funk, Elkhart, Ind.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von

John Linden,

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,

Letter Drawer 271. Cleveland, Ch[illegible]

Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln**, ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**

Portofrei **$8.50**.

Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum $1.50**.

Portofrei **$1.75**.

☞Erläuternde Cirkulare frei.☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen [illegible] Propheten.

Davis' Swing Churn

erhielt die erste Prämie für Butterfässer beim praktischen Versuche der internationalen Milcherei-Ausstellung. Das Innere des Kastens enthält keine Maschinerie. Wer dieses Butterfaß sieht, erkennt dessen Werth. Zum Verkauf bei allen größern Händlern in Milcherei-Artikeln im ganzen Lande. Beschreibende Circulare frei bei Anfrage an

Vermont Farm Machine Co.,

7—18, 82 Bellows Falls, Vermont.



600,000 Acker zu verkaufen.

Deutsche Pamphlete portofrei nach allen Welttheilen.

Adresse: **Land Com. B & M. R. R, Lincoln, Neb**

—24.82

PATENTS

We continue to act as Solicitors for Patents, Caveats, Trade Marks, Copyrights, etc., for the United States, Canada, Cuba, England, France, Germany, etc. We have had **thirty-five years' experience.**

Patents obtained through us are noticed in the SCIENTIFIC AMERICAN. This large and splendid illustrated weekly paper, **$3.20** a year, shows the Progress of Science, is very interesting, and has an enormous circulation. Address MUNN & CO., Patent Solicitors, Pub's. of SCIENTIFIC AMERICAN, 37 Park Row, New York. Hand book about Patents free.

Dietrich Philipps Handbüchlein,

n der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst r alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift sammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei chließen. Per Post ....$1.75.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Farbendruck.

Per Buch............................$ .20

Zeitschriften.

„Herold der Wahrheit"	$ 1.00
"Herald of Truth"	1.00
Diese beiden Blätter zusammen an eine Adresse...	1.50
„Die Rundschau"	.25
„Christlicher Jugendfreund"	.25
Letzteres Blatt mit dem „Herold" zus. an eine Adresse	1.15
"Words of Cheer"	.25
Dieses Blatt mit dem "Herald" zus. an eine Adresse	1.15

Gesangbücher (Music Books).

Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig...	.40
Frohe Botschaft, 45 Lieder, mit Noten, geb.	.35
Hosianna, geb...	.40
Jugendharfe, eine Sammlung von 93 Melodien und 15 Liedern	.35
Jubeltöne	.40
Jubeltöne und Hosianna in einem Bande	.65
Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien	1.12

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben	.75
" Am. B. G., klarer Druck	1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern	1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden	2.00
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis	9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo	.80
" " " größerer " " 12mo	.50
" ohne " kleiner " "	.15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl.	.65
" " englisch und deutsch	.60

Wunschumschläge.

In fünf verschiedenen Mustern, auf Papier von dunkelrother, hellrother, dunkelgelber, hellgelber, blauer und grüner Farbe.

Bezeichnung d. Musters	Was das Bild auf der ersten Seite darstellt.	Was das Bild auf der zweiten Seite darstellt.
A	Jesus, der Kinderfreund.	Das Rothkelchen.
B	Die Hirten auf dem Felde.	Die muntern Vöglein.
C	Petri Fischzug.	Das Kind und das Hü[illegible]chen.
D	Zachäus auf dem Baume.	Die glücklichen Kinder.
E	Bethlehemiten der Jetztzeit.	Die stürmische See.

Bei Bestellungen wolle man einfach den Buchstaben des gewünschten Musters angeben, ebenso auch, in welcher Farbe es gewünscht wird. Die Wunschumschläge werden zu nachstehenden Preisen portofrei versandt:

Per Stück	.04
Per Dutzend (12 Stück)	35
Für drei Dutzend (36 Stück)	1.00

Unlinirtes Schreibpapier.

Die Bogen haben eine Größe, die genau für die Wunschumschläge passend ist.

12 Bogen postfrei versandt kosten	.10
24 " " " "	.20
36 " " " "	.30



☞ ☜

HE. Alexander Stieda,

in Riga

ist in **Rußland** der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Ind., Nordamerika. Bestellungen für „Herold der Wahrheit", „Rundschau", „Chr. Jugendfreund" wie auch Bücher aus erwähntem Verlage sind von Rußland aus direkt an obige Adresse zu senden.

In Betreff des Bestellens von Zeitschriften stellt HE. Stieda folgende Bedingungen;

1. Das Abonnement muß mit dem 1. Januar jeden Jahres beginnen, und wer vor oder nach diesem Termine bestellt, bekommt von dem Monate Januar des betreffenden Jahres an alle bis zur Zeit der Bestellung erschienenen Nummern, so weit sie vorhanden sind, nachgeschickt. Wer solches nicht wünscht, der mache seine Bestellung unmittelbar vor Eintritt des neuen Jahres.
2. Das Abonnement muß für ein ganzes Jahr gemacht werden.
3. Die Zahlung muß der Bestellung beigefügt werden.

Wenn das Abonnement abgelaufen ist und es nicht erneuert wird, so wird die weitere Zusendung der Zeitschrift eingestellt.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.

Elkhart, Ind., 1881.

Dieses Buch unterscheidet sich von den bekanntesten und am meisten verbreiteten „Biblischen Geschichten" in mancher Hinsicht sehr vortheilhaft. Bei den zahlreichen Erklärungen mehr oder weniger schwieriger Ausdrücke wurde besondere Rücksicht auf die spracharmen Kinder genommen, die, weil sie außer der Schulzeit den plattdeutschen Dialekt sprechen, meistens größere Schwierigkeiten bei dem Verständnisse und dem Gebrauche der hochdeutschen Sprache zu überwinden haben, als allgemein angenommen wird. Die dem Inhalte eines jeden Paragraphen entsprechenden Ueberschriften dürften dem Schüler sowol zur Einprägung der Geschichte als auch besonders bei der Wiederholung ein wesentliches Hilfsmittel sein. Im Vorworte sagen die Herausgeber u. a.: „In Betreff der Zahl, Auswahl und Eintheilung der Geschichten zogen wir in Betracht: die für die biblische Geschichte meistens beschränkte Zeit, das Fassungsvermögen der neun- bis vierzehnjährigen Kinder und endlich die zum klaren Verständniß des Gesammtbildes so nothwendige Einfachheit."

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,

Elkhart, Ind.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Main	Habsburg,
Neckar,	Donau,	Hohenzollern,
Oder,	Gen. Werder,	Hohenstaufen,
Mosel,	Weser,	Salier,
Rhein,	Braunschweig,	Nürnberg.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,

18r 2 Bowling Green, = New York

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

— DIRECT. —

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.

Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Thatsache, daß mehr als

Eine Million Passagiere

die Ueberfahrt zwischen Europa und Amerika mit N. D. Lloyd-Dampfern gemacht, spricht wol am Besten für die Beliebtheit dieser Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.

No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an J. F. Funk, Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden. 20—12, 81

Chicago Markt.—23. Dezember.

Weizen, Winter	$1 15—1 [illegible]
" Sommer	1 05 1 [illegible]
Roggen	82—[illegible]
Welschkorn,	56—[illegible]
Hafer	43—46
Gerste	70—93
Butter	15—41
Eier	22—25
Kartoffeln	80—1 00
Schweine pro 100 Pfund	6 00—7 25
Wolle, gewaschene	30—34



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstag

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:

1. Cajüte, $70 bis $80 für Dampfer vor dem 5. April.
2. Cajüte, $60. Zwischendeck, $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre

1. Cajüte $120. 2. Cajüte $72. Zwischendeck $30.

Billete für Hin- und Rückreise:

1. Cajüte, $165. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $[illegible]

Von New-York nach Paris ... . Zwischendeck, $31.50
" " " " und zurück " $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,

General Passage-Agenten,

No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Bundt, Omaha, "
Mark Hansen, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska.
Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Aug. Th. Gruetter & Co., Lincoln, "

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway, New-York.

Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften u. Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:

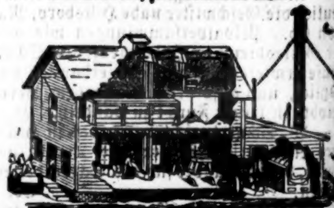
C. B. Richard & Boas, Hamburg.

14—2, 81

COMPLETE

Flour and Corn Mills!

Manufactory Established 1851.



FIVE FIRST PREMIUMS at the First Miller's Exposition, Cincinnati, O., 1880, and St. Louis Exposition 1880, THREE FIRST PREMIUMS.

Send for Pamphlet.

NORDYKE & MARMON CO.,

Indianapolis, Ind.

Mill Manufactory
Established 1851.
CRIST MILLS,
Of FRENCH BUHR STONE
Portable Mills for Farmers, Saw Mills, etc.; 18 sizes; over 2,000 in use. Price from $80 up. Complete Mill and Sheller, $25. A boy can grind and keep in order. Adapted to any kind of suitable power. Complete Flouring and Corn Mills.
NORDYKE & MARMON CO.
Indianapolis, Ind.



2—20, 82

